Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 22

Artikel: Sechs Wochen unter den französischen Internirten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 22.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch die Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Basel" abreffirt, der Betrag wird bet den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoven. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Seche Bochen unter ben französischen Internirten, (Fortsehung.) — Studien über Belfort und seine Belagerung im Kriege 1870-71. (Schuß.) — Kreidschreiben bes eitg. Militärbepartements. — Eidgenoffenschaft: Truppenaufstellung 1870 und 1871. Biel: Militärgesellschaft; Kadettensorps. — Ausland: Oestreich: Preisausschreibung für 4 militärische Abhandlungen. Bersuche mit Strapnels. Mitrailleusen. Ein Beteran. — Berschierens: Einnahme von Thionville (Dietenhosen). Waffensendungen nach Frankreich. Statistif bes letten Krieges. Ueber die fremden Elemente in ber russischen Amee.

Sechs Wochen unter den frangösischen Internirten.

(Fortfetung.)

Der Wirfungefreis, ben uns bie Sorge für uns und unfere Internirten schuf, war ziemlich umfaffend, wir mußten in sanitarischer Beziehung sofort alle nöthigen Maßregeln ergreifen gegen etwa mitgebrachte anstedende Krankheiten und für die Gesundheit jedes einzelnen der fremden Gaste; wir mußten suchen, bei diesen jedes Bertrauens gegen ihre Borgesetten entfremdeten Individuen dahin zu wirfen, daß der Gedanke wieder zum Bewußtsein komme, daß ohne Disziplin, ohne Bertrauen, ohne Achtung gegen die Vorgesetzen, einer Truppe innerer Halt, alle Kraft und Lebensfähigkeit fehle.

In sanitarischer Beziehung wurde ber nachste Morgen nach Ankunft ber Internirten bagu ver= wendet, ein jebes Individuum eine genaue aratliche Bifite paffiren zu laffen; die Rranten in die refpet= tiven Anstalten zu birigiren; die Befunden vor allem ins Bab ju fchiden, nachdem ein jeber mit einem frifden Bembe verfeben mar; alle vorgefundene Bafche wurde gefammelt und zum Baschen bestimmt, ebenfo alle burch bie Internirten mitgebrachten Decken 2c. 2c.; und folieflich murben nach und nach alle Rleibungeftude gereinigt. Durch genaue per= fonliche Inspettion wurde bas Fehlenbe an Bafche und Unterfleibern festgestellt, und bann gimmerweise gur Bertheilung ber nothigen Begenftanbe gefdritten; Seife, Ramme, Burften, Faben, Nabeln murben aus= getheilt; Rnopfe auf die Rapute genaht; von unfern Artilleriefnopfen waren es, bie Erfat bilben muß= ten, friedlich vertrugen fie fich mit ben Rnopfen mit "Republique française" und den mit bem faifer= liden Abler gefronten.

Erfreulich war es, zu feben, wie unter ben ge= 1

troffenen Anordnungen, der aufmerksamen Pflege, die Internirten täglich fich mehr und mehr erholten; flar wurde wieder der Blick, elastisch und lebhaft der Gang, das Auftreten jedes einzelnen; noch 14 Tage Ruhe, gehörige Nahrung und Pflege, und von neuem ware diese Truppe, ermudet von den durchsgemachten Strapazen angekommen, wieder zu jedem Dienst physisch tüchtig gewesen.

Eine schwere Aufgabe war es, vielen dieser Mensichen ben Sinn für Reinlichkeit beizubringen; Reinlichkeit an sich selbst, an der Uniform, war manchem fast abhanden gekommen; am besten half hier das Mittel, daß hin und wieder einem ganz unverbesserlichen der Kaput, der zwar im Feld am meisten geslitten, durch seine Kameraden gewaschen wurde auf Rechnung des betreffenden; mehr Arbeit noch erforberte die Durchführung gehöriger Reinlichkeit in Zimmer und Gängen.

Während ben ersten 10 bis 12 Tagen blieben bie Internirten in die Kaserne konfignirt, b. h. so lange, bis sie wieder ordentlich hergestellt, auch an den Kleivern die Schäben der Campagne möglichst aussgebeffert waren; von dieser Zeit an wurde täglich einem Drittel derselben für einige Stunden der Ausgang gestattet; häusige militärische Spaziergänge unternommen, damit für genügende Bewegung im Freien gesorgt; endlich benjenigen, die arbeiten wollten und ihren Kenntnissen entsprechende Arbeit fanden, wurde Arbeitsbewilligung ertheilt; circa 400 hatten auf diese Art regelmäßige Arbeit gefunden, weit mehr wären noch dazu willig gewesen, wenn sich genügend Arbeitgeber gefunden hätten.

Neben diesen mehr physischen Mitteln zum Wohl ber Internirten wurde für ausreichenbe Lecture gesforgt, denselben täglich Borträge über allgemein insteressante Gegenstände gehalten; sowie dieselben abstheilungsweise in die hiesigen Bilbergallerien 20. 20. geführt.

Durch die von Anfang eingeführte Einrichtung für den innern Dienst war es möglich, benfelben mit verhaltnismäßig geringer Anstrengung burdgu= führen; täglich Morgens 9 Uhr murbe für bie 21d= jutanten Rapport gehalten und benfelben bann bie Befchle fur ben Tag ausgetheilt, zu welcher Beit auch burch bieselben ber tägliche genaue Ctat ber Mannschaft vorgelegt murbe, sowie von den Merzten bie Rapporte über ben Besundheitezustund ber In= ternirten. - Um 12 Uhr wurden die täglichen Ausgangepermiffionen ausgetheilt, jedoch nur benjenigen, bie fich in fauberem Buftande befanden, beren Rlei= ber gut geburftet, Rnopfe gepunt, die Schube geborig gereinigt maren; wer nachläsig erschien, blieb für 3 Tage ohne Bermiffion. Allwochentlich murbe ein= mal von 12 bis 3 Uhr Ausklopfen ber Decken und Matragen befohlen. - Nachmittage 3 Uhr Saupt= appel im Sof. ju welchem bie Mannichaft bivifione= weise, respekt. jede Etage eine Division bilbenb, an= traten, und blieb biefelbe bann von 3 bis 4 Uhr in bem hof fonfignirt, um Bimmer und Bange ge= borig luften zu konnen; von 3 bie 5 Ubr war bie Cantine geschloffen, sowie Morgens von 9 bis 101/2 Uhr; Abende täglich von 4 bie 5 Uhr Bortrag in ber Cantine; jeweilen an ben Sonntag nachmittagen militarifche Promenade von 2 bis 3 Stunden Dauer, nachdem der Morgen theilweise zu ärztlicher Bisite für fammtliche Internirte verwendet war.

Für die Ratholiken wurde jeweilen Conntag um 91/2 Uhr in der Reitschule Meffe gehalten, in der katholischen Rirche einmal ein Trauergottesdienst für die hier verstorbenen Internirten; die Protestanten, in minimer Zahl vertreten, besuchten die französische Rirche.

Jeben Morgen 8 Uhr und Abends 5 Uhr fand burch den Bagenmeister die Bertheilung der Briefe ftatt; alle nothigen Schreibmaterialien ftanden ben Internirten genügend zur Berfügung; und es wurde auch viel geschrieben, davon zeugten am besten die vielen Bostmandate, die täglich zur Einlösung kamen; überhaupt an Geld fehlte es durchschnittlich unsern Internirten nicht.

Ohne Strafen war die handhabung der Dieziplin nicht immer möglich; grobe Fehler kamen keine vor, die Vergeben beschränkten sich hauptsächlich nur auf Insubordination gegen ihre Unteroffiziere, die immer streng bestraft werden mußten, der Ordnung im eigenen haushalt wegen, bann auch um den Unteroffizieren nach und nach wieder zur Autorität zu verhelfen, und den Soldatest begreislich zu machen, daß ohne Gehorsam sede Truppe zur Unmöglichseit wird; leider gaben auch Unteroffiziere zu mancherlei Klagen Unlaß, deren Strafen dann auch doppelt so streng wie diesenigen der Soldaten aussielen.

(Schluß folgt.)

Studien über Belfort und seine Belagerung im Ariege 1870-71.

(Schluß.)

C. Belagerung 1870-1871.

(Kurze Zusammenstellung ber bis Enbe Februar 1871 barüber befannt gewerbenen Daten.)

Ende Oftober 1870 war die Festung kampsbereit, die exponirten Borstädte und Ortschaften waren ge-räumt, in Vertheidigungszustand gesetzt und die schwaschen Stellen durch Berhaue und sonstige Annähe=rungshindernisse schwarz zugänglich gemacht. Die Armirung des Plates bestand theilweise aus schwe-rem Marinegeschütz, dem eine bedeutende Rolle wäherend der vielen Artilleriekämpse zusiel, und durch dessen größere Portée die Vertheidigungs-Artillerie den bedeutenden Bortheil erlangte, seindliche Gegenpositionen wirksam beschießen zu können, ohne daß deren Geschütz sie selbst erreichen konnten.

Um 2. November bestand die Garnison mehrere Gefechte bei les Errues, Rougemont und Betit Magny gegen die Division Trestow (Landwehr), die am barauffolgenden Tag Belfort cernirte.

Der erfte Sieg bes Cernirungs-Rorps hatte bie Offupation und Fortificirung ber Anmarschlinien über hericourt und Montbelliard zur Folge, auf welchen ein Entsayversuch eingeleitet werden konnte.

Das fefte Schloß von Montbelliard wurde ohne Rampf von ben Breußen am 9. November besetzt und zur Bertheibigung hergerichtet, eine Borficht, bie im Januar 1871 gelegentlich bee Entsatversuches Bourbati's gute Früchte trug.

Die Entfernung ber eigentlichen Cernirungelinie (Borpoften= und Ginleitungebatterien) foll circa 7500 Schritte von ben Forte und 10,000 Schritte von ber Citabelle betragen, und foll felbe 5 bie 6. Stunben Ausbehnung gehabt haben. In ben Ortschaften hinter bieser Linie waren bie Reserven postirt, bas hauptquartier befand sich in Fontaine.

Die zur Truppenstärke nicht in Proportion siehenbe Ausbehnung bes Feindes auf ben taktisch getrennten Angriffszonen bot dem Obersten Denfert die Gelegensheit, durch fortwährende Ausfälle, von denen ber am 16. November gegen Bessoncourt (mit einem Berluste von 200 Mann an Todten und Berwundeten und 58 Gefangenen, nach preußischen Nachrichten) der bedeutendste gewesen zu sein scheint — die Vorbereitungsperiode zum Angriff bis Anfangs Dezember zu verlängern.

Am 2. Dezember nahm das Regiment bes Obersten Ofiroweki, nach einer kräftigen Beschießung des Fort les Barres, die Position zwischen Bavilliers, Effert und Cravanche und behauptete selbe. Die Preußen eröffneten in der Nacht zum 3. Dezember zwischen Effert und Cravanche die circa 1000 Meter lange erste Barallele trop des energischen und mörderischen Geschüpfeners der Festung; konnten selbe aber wegen des harten Bodens nicht vollenden. Die Dörfer Effert, Cravanche und Bavilliers wurden während des Geschüpkampses in Schutthaufen verwandelt.

Am 3. Dezember fampfien beibe Parteien ben gangen Sag mit wechselnbem Glucke um bas Dorf